

# MR. JODD hält eine REDE

Mr. Jim Jodd versenkte sein freundliches, rosiges und weißhaariges Antlitz in sein Notizbuch, das auf Monate im voraus vollgekritzelt war mit Notizen über Verabredungen.

«Donnerstag: 4 Uhr: Roxyhall — Verein ehemaliger Cowboys — Bisterhill — Rede halten!» las er da und sann schnell vor sich hin.

Bisterhill? Ja, das war sein Schulkamerad Fred Bisterhill, mit dem er hier in dem schönen Dalles einmal die Schulbank gedrückt hatte. Vor einem halben Jahr hatte man sich wieder gesehen in irgend einer Bar. Bisterhill hatte ihm vor Vergnügen auf die Schultern gehauen, daß es nur so krachte. «Jodd, altes Haus, was treibst du?» hatte er geschrien, daß die Wände nur so zitterten.

Und der ehrenwerte Jim Jodd mußte zugeben, daß es ihm gut ginge, daß er als ehemaliger Inspektor der Pacificbahn von Pension und Ersparnissen gut lebe, und im übrigen seinen Spaß darin finde, in allen möglichen Vereinen mitzumachen und dort meist die Jubiläums- und ähnliche Reden zu halten.

«Mensch!» hatte Bisterhill da abermals mit größter Lautstärke geschrien, «das klappt ja großartig. Ich bin Vorsitzender der Vereinigung ehemaliger Cowboys — eine rauhe Schwefelbande kann ich dir sagen — wir haben noch dieses Jahr Stiftungsfest — reden kann ich nicht — da mußt du ran, altes Haus — kommst hin und redest 'ne Rede — von den alten blutigen Zeiten und so — die Burschen werden erschüttert sein — und ich bin 'ne Sorge los!»

Na, das hatte Jodd dann auch versprochen und eine entsprechende Notiz in sein Buch gemacht. Und nun wars so weit und er im Auto unterwegs zur Jubelfeier des Klubs ehemaliger Cowboys zu Dalles in Texas.

Die Roxyhall hatte ungeachtet ihres Namens nur einen einzigen größeren Raum, der für derartige Veranstaltungen geeignet war und Jodd, der dank seiner vielen Vereinstätigkeit hier Bescheid wußte, steuerte ohne weiteres auf die Tür zu und riß sie auf.

An den langen Tischen saßen erwartungsvoll viele Menschen, darunter auch eine Anzahl streng blickender Frauen. Vermutlich Cowgirls oder später Dazugeheiratete, dachte Jodd mit leisem Befremden. Na, die müssen sich eben an den rauhen Ton gewöhnen. Er sah sich um. Bisterhill war nirgends zu sehen. Der Bursche drückte sich wieder einmal! Dennoch ging Jodd ohne weiteres auf den Präsidentenplatz an der längsten Tafel zu. Er war noch frei. Kühn schlug er an das Glas. Die Blicke wandten sich ihm zu.

«Meine Damen und Herren!» verkündete Jodd wohlgenut. «Ihr Vorsitzender, der, wie ich sehe fehlt, hat mich beauftragt, statt seiner die Festrede zu halten. Gestatten Sie, daß ich beginne!»

Er sah wie sich die Blicke ringsum auf ihn richteten, und wie ein gewisses Befremden, das bei seinem Eintritt auf der Versammlung gelegen hatte, sich in erwartungsvolle Bereitwilligkeit verwandelte.

Jodd schlug mit geübter Hand abermals an das Glas.

«Meine Damen und Herren,» fuhr er fort, «wenn ich auch nicht die Ehre habe, ihren rauhen Reihen anzugehören, so möchte ich doch nicht verfehlen, Ihnen meine Sympathie mit den Bestrebungen, die sie hegen, auszudrücken!»

Er hielt inne und dankte für einige Bravorufe, die ein spindeldürrer Gentleman im Verein mit einem blassen Melancholiker ausgestoßen hatten. Offenbar lagen ihre Cowboyzeiten lange hinter ihnen.

«Gentleman,» fuhr Jodd ermutigt fort, «lassen Sie mich in diesem Sinne der alten guten Texaszeiten gedenken, als noch der Cowboy der Held und der Herr der weiten Ebenen war —»

Ein Gemurmeln erhob sich, man konnte es für mancherlei nehmen. Jodd nahm es für Beifall und erhob seine Stimme.

«Ha, lassen wir die Erinnerung an diese tapferen Zeiten und Männer ruhig aufleben, eine Zeit, die Schwächlinge und Zartfüße heute schmähen, — die über Verrohung unserer guten alten Texassitten klagen!»

Eiserne Ruhie lag auf der Versammlung. Eine Ruhe unheimlich und schwül. Aber Jodd hielt sie für die Stille des tiefen Versunkenseins in Erinnerungen.

«Glorreiche Zeiten fürwahr haben Sie alle erlebt, die alten Zeiten, wo die Faust noch etwas galt und Männer in ihren Stiefeln starben. Die Zeiten, in denen der gewann, der am besten die Pistole handhaben konnte, die Zeiten, in denen man kurzen Prozeß machte mit den Rechtsbrechern, — die Zeiten wilder Kämpfe und Abenteurer, die Zeiten da das Blut in Strömen floß und die Faust — —»

Jodd hielt inne, denn jetzt hatte sich in Wirklichkeit eine schwere Faust auf seine Schulter gelegt.

Er sah sich um und blickte in das grimmige Gesicht eines brutal aussehenden breitschulterigen Mannes. Eine raube Baßstimme schnaubte:

«Zum Teufel, Sie Idiot, was halten Sie hier für läppische Blutreden. — Sie wissen wohl nicht wo Sie sind!»

Jodd wurde blaß.

«Dies — dies — ist der Verein ehemaliger Cowboys», stammelte er.

Der andere wurde rot vor Wut: «Ausgerechnet Cowboys! schäumte er. Wissen Sie wo Sie sind? Dies ist der „Verein gegen die Verrohung der Sitten in Texas!“ und ich bin der Vorsitzende! Ich bin spät, doch noch nicht zu spät gekommen!»

Und ehe Jodd es sich versah, hatten ihn die markigen Arme des Vorsitzenden gepackt, geschüttelt und vor die Tür geschmissen.

Mit zerfetzten Kleidern, brummendem Schädel und blutender Nase erhob er sich wieder.

«Das nennt sich nun Verein gegen die Verrohung der Sitten!» stöhnte er und schlich heim.

Erst viel später merkte er, daß er sich in der Seite seines Notizbuches geirrt hatte und daß die Versammlung des Cowboyvereins erst acht Tage später war.

Aber darauf verzichtete er.

Die eine Erfahrung genügte.

Wie in einem Spiegel...



Wie in einem Spiegel der die Bilder dauernd festhalten würde, finden Sie nach Jahren, in GEVAERT Fotografien, Ihr Bild wieder: scharf, frisch und getreu.

Legen Sie Ihre schönsten Erinnerungen fest auf

**Gevaert** FILM  
zuverlässig und weltberühmt.

**Gevaert**  
EXPRESS  
SUPERCHROM